

Schröder, GF Ginko:

Senat hat nachgebessert, Bezirke noch nicht verteilt

Für Spandau gibt es zwei Verteilungsszenarien

1. Wie bisher – wo die meisten Menschen mit Fluchterfahrungen sind (das war bisher in Spandau und auch jetzt noch proportional mehr), geht das meiste Geld hin, deshalb bekam Spandau 2,5 Stellen von den 24 in Berlin
2. PEB-Logik, alles wird gleich auf alle Bezirke verteilt, für Spandau bedeutet das dann deutlich weniger (der Krisendienst muss neu und zusätzlich davon bedient werden)

Bisher sind die GF in einer Zwickmühle, weil noch kein Zuwendungsbescheid da ist für

- ⇒ die Kontakt- und Beratungsstelle
- ⇒ das Angebot für geflüchtete Menschen
- ⇒ und die psychosoziale Beratung von Geflüchteten

Die Träger haben eine vorläufige Maßnahme begonnen und tragen das Risiko, falls dann die Zuwendung nicht ausreicht.

Die Kontakt- und Beratungsstelle ist relativ sicher.

Vor einem Jahr im März gab es 2 30-h-Stellen für die psych.soz. Beratung (Psychologen), aus dem ESF-Fond mit 70 tausend € unterstützt, Verzahnung von sozialer Beratung und psych. Betreuung ist sicherzustellen, da wichtig ist, dass beides funktioniert. Spandau brauchte 3 Stellen

---

Hengstermann, Zuverdienst (Freundeskreis Integrative Dienste):

Da das Projekt mit Verzug begonnen hat, geht es noch bis Mitte Juli (zweijährige Förderung)

Bei Verteilung der aufgestockten Mittel gehen 50 % direkt an die Unterkünfte und 50 % zweckgebunden an die Bezirke (Zuverdienst und mobile Teams)

Im besten Falle würde die Förderung erneut um 2 Jahre verlängert, jetzt: ½ Stelle für 6-7 Menschen – im Moment stabil: 6 Menschen mit Fluchterfahrung werden betreut und kommen regelmäßig – hier kann besser zugehört werden als in der Unterkunft. Sie sind gut integriert und nutzen auch kleine Sprachprogramme, es gibt eine gute Vernetzung zu Ginko

1 Zuverdienststelle bedeutet 10 Plätze, insgesamt werden durch 3 Festangestellte 60 Menschen betreut.